

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 9

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

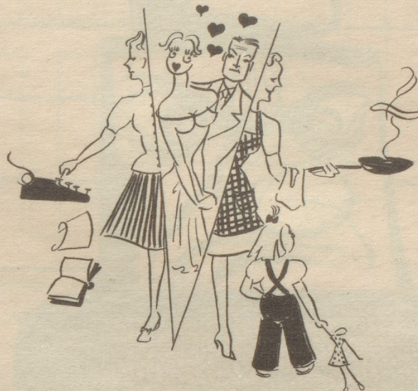
VON HEUTE

haar, sondern auch noch einen schwarzlockigen Ribel? Nicht nur Xbeine mit Plattfüßen, sondern auch noch Marlene Dietrichs mit 100 000 Franken versicherte Superwaden? Ich meine – hat der Tag für dieses Ueber-Weib, das laut Druckerschwärze außer- wie innerhäuslich hundertprozentig seinen Mann stellt, mehr als 24 Stunden?

Ich zum Beispiel muß hie und da ins Kochbuch gucken, trotz vierzehnjährigem Training. Von ‚perfekt‘ keine Spur. Wie aber bringt ‚sie‘ das fertig, die über Tag Zähne zieht, vor Gericht plädiert, Bankgeschäfte erledigt, einer Käserei vorsteht? Hat sie – wenn überhaupt – Zeit, für ihre Familie Menus zusammenzustellen, die sich nicht in zwanzig Minuten aus dem Ärmel schütteln lassen? Weiß sie mit Schnittmustern, Möbelflecken, Kinderhaaren, schmutzigen Leintüchern umzugehen? Unzählige Lebensstunden zerrinnen im Sammeln dieser häuslichen Erfahrungen. Wenn sich nämlich jene vielgestaltigen Arbeiten, die unsern – ach, so unauffälligen – Alltag ausfüllen, mit einem elegant lackierten kleinen Finger so nebenbei erledigen ließen, – wozu schlugen wir Einfaltspinsel uns denn jahrzehntelang ganzfäglich mit all den Problemen herum?

Schüch aber gwundrig eine weitere Frage: Wie steht's mit der ‚idealen Mutter‘? Bestünde ihr Kennzeichen neuerdings darin, daß sie durch Abwesenheit glänzt? Ihre

nach den geltenden Erziehungsgrundsätzen unentbehrliche mütterliche Liebe auf die gemeinsame Essenszeit konzentrierend? Wenn hungrige Kinder vollamtlich mit Birchermüesli, Wienerli oder Schoggipudding beschäftigt sind, brauchen sie irgendwelche Liebe sowenig wie Spatzen einen Regenbogen, – hingegen sehr mit Fieber im Bett, mit blutendem Knie am Boden, mit



einem Dreiangel in den Hosen oder schwierigen Schulaufgaben! Um eine ideale Mutter und Erzieherin zu sein, muß jede Frau täglich ein halbes Dutzend unerwartete Situationen und Probleme meistern. Voraussetzung ist auf alle Fälle, daß wir da sind, daheim sind und nicht in einem Direktionsbüro, auf einer Probephase oder hinter einem Ladentisch.

Die erfolgreiche Berufsfrau als ‚liebvolle Gattin‘ liegt noch am ehesten in der Nähe meines begrenzten hausfraulichen Begriffsvermögens. Warum sollte ‚sie‘ diese süßeste Aufgabe unseres Daseins zu heimeliger Dämmerstunde weniger freudig in Angriff nehmen als wir, die tagsüber Windeln waschen, Unkraut jäten, Spinatchüechli backen? Im Gegenteil – turbulente Berufserlebnisse fern der trauten Häuslichkeit werden sie vielleicht für ein freundliches Tête-à-tête besonders empfänglich machen. Während wir stark örtlich fixierten Hauskatzen trotz der Aussicht auf liebevolle Zweisamkeit gern hie und da weg möchten – ins Kino.

Vielleicht gibt es sie trotz meiner ketzerischen Zweifel, diese ‚Nicht-nur-sondern-auch‘-Wunderwesen: Sie waschen den Kindern die Haare morgens zwischen 1 und 2 Uhr, richten Masern- und Mumpfsperioden genau auf die Sommerferien, um sorgend dabei sein zu können, entwickeln jeweils Sonntag früh vor Sonnenaufgang eklatante Backtalente im Hinblick auf den Familienzvierer und zwicken den Gatten dreimal wöchentlich neckisch ins Ohr läppchen, als Liebesbeweis in neuzeitlichem Telegrammstil.

Ursina.

Unsere Kinder

Tobias streichelt meine Haare und fragt: «Mami, wann wachsen die Haare?» Ich gebe zur Antwort das erste beste was mir einfällt: «Wenn wir schlafen!» «Mami, warum schläft denn der Onkel Abry nie?»

MM



Rössli-Räddli vorzüglich
nur im Hotel Rössli Flawil



...er schreibt auf **HERMES**



ARISTO

WEISFLOG'S EIERCOGNAC

etwas besonders Feines, ein hochwertiges Genußmittel von vorzüglichem Geschmack, dem Sie Ihr Vertrauen schenken können. Sie sind gut beraten, wenn Sie diese Marke wählen.

Erhältlich in Drogerien, Apotheken u. Spezialgeschäften

Birkenblut

für Ihre Haare Wunder tut

Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido

Das Wolo-Badehoroskop

«Fische»



21. 2. – 20. 3.



Es gilt speziell der Frau im Fisch wo's heißt: «Ach wie so trügerisch ...» Zu diesem Vorwurf lächelt sie und pfeift dazu die Melodie.

LACPININ-BALSAM, das führende Fichtenbad
Ein Labsal für den ermüdeten Körper
Flaschen Fr. 3.12 und Fr. 5.45